

Vor der Wahl: SPD und CDU haben Stress

Plagiatsvorwürfe gegen Mirko Heuer

Kurz vor der Wahl beginnt zwischen SPD und CDU eine juristische Auseinandersetzung um die Urheber-schaft eines Faltblatts, das die kommunalpolitischen Erfolge der Fraktionen darstellt.

VON ANTJE BISMARCK

LANGENHAGEN. Bereits im Frühsommer hatten etliche Sozialdemokraten unter Federführung ihres Vorsitzenden Marco Brunotte ein Faltblatt mit der Überschrift „Kommunalpolitische Erfolge der SPD in Langenhagen in den Jahren 2006 bis 2011“ entworfen. Darunter finden sich Themen wie „Kinderfreundliches Langenhagen“ oder „Mehr Angebote für Jugendliche“.

26 000 Handzettel ließ die SPD in der Stadt vertei-

len. „Es ging uns darum, unsere Bilanz im Rat den Wählern darzustellen“, sagte Brunotte. Seinen Angaben zufolge diskutierten die Sozialdemokraten über Absätze und Themen, ehe sie diese zu Papier brachten. „Eine Gemeinschaftsarbeit, für die wir auch das Urheberrecht geltend machen“, sagt der SPD-Chef.

Darüber aber ist seine Partei mit CDU-Fraktionschef Mirko Heuer in Streit geraten. Als Antwort auf die SPD-Bilanz entwarf Heuer ein Faltblatt mit gleicher Überschrift – allerdings mit der CDU statt der SPD im Titel – Auflage 30 000 Stück. Zum größten Teil identisch sind auch die Themenbereiche in dem Faltblatt und einzelne Passagen. „Diese Abschnitte habe ich bei der SPD kopiert“, bestätigt Heuer. Das

erkläre er im Vorwort, deshalb sehe er keinen Verstoß gegen das Urheberrecht. Dass er die SPD-Aussagen nicht gekennzeichnet habe, sei möglicherweise ein falsches Zitieren. Aber mehr nicht. „Wenn ich etwas kopiere und widerlege, dann ist das für mich ein normaler Schlagabtausch im Wahlkampf“, fügt er hinzu.

Diesen Standpunkt habe er auch in Gesprächen mit der SPD vertreten, die zunächst auf eine Entschuldigung der CDU gesetzt hatte. Als diese ausblieb, holten sich die Sozialdemokraten anwaltliche Hilfe. Seit gestern nun liegt Heuer eine Abmahnung vor. Diese untersagt

ihm, die von der SPD kopierten Passagen weiterhin ohne Kennzeichnung zu benutzen.

Denn genau darin liegt nach Aussage von Anwältin Jana Staudte das Problem: „Die CDU verkauft ein Produkt als eigenes und benennt nicht detailliert die SPD-Urheberschaft.“ Die Aussagen der Parteien stünden sich nicht als gekennzeichnete Passagen gegenüber, sondern seien als Fließtext ohne Anführungszeichen oder optische Abgrenzung veröffentlicht. „Damit entsteht der Eindruck, die CDU sei der Urheber“, sagt Staudte.

Der klare Verstoß und die geringe Einsicht hätten die SPD bewegen, den Anwalt einzuschalten, sagt Brunotte – ein Weg, über den seine Partei lange diskutiert habe. Für Heuer indes steht fest, dass er sich am Montag in jedem Fall anwaltlich beraten lassen will.

11. September 2011
Kommunalwahl

